

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 2

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgespießt

Altertümer oder Groteskes? — Böse Fremdsprachen!

In der traditionsbewußten Fremdenstadt Luzern gibt es eine Menge so- genannter oder wirklicher Antiquitätenläden. Ich frage mich nun, ob das, was da verkauft wird, teurer oder weniger teuer ist, wenn auf einer sehr vornehm wirkenden Marquise vor dem Schaufenster „Antiquités“ steht, ob das zweite *e* auf den Wert der Ware und das Alter hinweist. Das ginge ja noch, ich könnte hineingehen und fragen.

Schlimmer wird es in allen anderen einschlägigen Geschäften, denn dort verheißt das Aushängeschild „Antic(s)“, und das möchte ich wahrlich nicht erwerben. Da ich seit meiner Kinderzeit englisch spreche und von den jeweiligen Gouvernantes in entrüstetem Ton zu hören bekam: „Stop your antics, I don't want to see them again!“, kann ich doch im Alter so was nicht kaufen. „Antic“ ist englisch und nichts anderes und heißt: Posse, Fratze, Groteskes u. ä., als Adjektiv: bizarr, lächerlich, komisch. Alt, d. h. aus vergangener Zeit, schreibt man auf englisch gleich wie auf französisch: „antique“. Ist wohl die richtige deutsche Schreibweise mit *k*, also „antik“, zu banal und kleinbürgerlich für Stilbewußte? Oder nehmen die Ladeninhaber an, daß ihre Kundschaft ebensowenig Fremdsprachen kann wie sie selber?

Eva Auf der Maur

Umschau

Aus der Schule geplaudert

Gemäß der „Thurgauer Zeitung“ haben sich die Sekundarschulinspektoren des Kantons Thurgau die Mühe genommen, die schriftlichen Deutscharbeiten von 1400 Schülern in 68 Klassen zu überprüfen. Im Durchschnitt hat jeder Schüler während des Jahres zehn Aufsätze geschrieben; doch gab es Klassen mit nur vier Aufsätzen. Diktate — früher fester Bestandteil des Sprachunterrichts — gab es im Durchschnitt je Klasse drei bis vier.

Ganz allgemein wird festgestellt, daß die Schüler mit der Sprache sorgloser, aber auch unsorgfältiger umgehen als früher. Wenn Satzbildung, Zeitformen, Zeichensetzung und Rechtschreibung heute mehr Mühe bereiten, darf man nicht vergessen, daß jetzt die erste „Videogeneration“ nachdrückt; diese ist gewohnt, die Welt über Bilder, die Sprache über das Ohr aufzunehmen.

Der Anteil des schriftlichen Unterrichts ist stark zurückgegangen, vor allem auch in den Fächern Geschichte, Geografie, Naturkunde. Kopierte Blätter ersetzen eigene Aufzeichnungen; so bleibt mehr Zeit für Gespräche. Ob dieser Wandel größere Gewandtheit im hochsprachlichen Ausdruck bewirkt, was zu hoffen wäre, geht leider aus den Inspektorenberichten nicht hervor.

P. W.